

Eduard Meßmer

# Plastic- World- Challenge



Globaler Aktionsplan:

- Vereinte Nationen
- Europäische Union
- Nationalstaaten

## Exposé – "Plastic-World-Challenge" Strategischer Aktionsplan: UN–EU–Nationalstaaten

15.02.2018, Eduard Meßmer, D-77830 Bühlertal, Poststr. 2,  
Tel.: 07223-9919707; kontakt@gemeinwohl-demokratie.eu



Foto: ©E. Meßmer

Wie die meisten Umweltprobleme ist auch die Plastikvermüllung grenzüberschreitend. Die Verschmutzung der Umwelt mit Plastik hat ein globales Ausmaß. Eine gigantische Plastikvermüllung mit einem sehr großen Anteil von Mikroplastik akkumuliert sowohl in terrestrischen wie auch marinen Ökosystemen. Diese Erkenntnis ist in der Umweltschutzpolitik angekommen. Dennoch konzentrieren sich internationale Vereinbarungen nach wie vor auf einzelstaatliche Maßnahmen. Solche Umweltprobleme können wirksam nur durch internationale Zusammenarbeit bekämpft werden. Die Publikation skizziert eine globale, konzertierte Strategie: "Plastic-World-Challenge", denn die vorgeschlagenen Aktivitäten und Beschlüsse auf UN-Ebene sind ebenso dringend wie unverzichtbar. Hier könnte die Europäische Union parallel zu den Anstrengungen auf dem europäischen Kontinent zu einem Initiator, Antreiber und Vermittler werden und gleichzeitig einen Beitrag bei der Entwicklungszusammenarbeit leisten.

Die zum 16. Januar 2018 von der EU-Kommission veröffentlichte EU-Plastik-Strategie ist der richtige Schritt in die richtige Richtung. Es war höchste Zeit, dass die Europäische Union eine Umwelt- und Plastikstrategie für Europa

vorlegt und damit in der europäischen Hausgemeinschaft die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Auch angesichts der Tatsache, dass die Umsetzung von europäischen Vereinbarungen zum Umweltschutz bisher in den europäischen Mitgliedsstaaten kaum wirksam greifen konnten, muss eine "EU-Plastik-Strategie" heute über die getroffenen EU-Aktivitäten und vor allem über den Bereich der Europäischen Union weit hinausreichen.

Die Publikation greift zunächst den Status Quo, Folgen und Ursachen der weltweiten Plastikvermüllung auf und macht auf die bisher kaum beachtete Verschmutzung an Land durch Mikroplastik aufmerksam, die ein Vielfaches der Meeresverschmutzung ausmacht. Trotz aller Initiativen auf UN- und EU-Ebene ist weltweit eine weitere Zunahme der Plastikabfälle festzustellen. Es bestehen ernste Besorgnisse um das Funktionieren unserer Ökosysteme durch den unkontrollierten Eintrag von Plastikteilen einschließlich Mikroplastik, mit den resultierenden, schwerwiegenden Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Die in der Publikation vorgeschlagene "Plastic-World-Challenge" setzt strategisch an neuen Erkenntnissen an, beispielsweise der bisher kaum beachteten Tatsache, dass die Haupteinträge durch Plastikmüll an den Ufern zehn größten Fluss-Systemen dieser Erde erfolgen. Allein diese Erkenntnis bietet konkrete Anknüpfungspunkte für Gegenmaßnahmen, so dass sich der hier als "Plastic-World-Challenge" dringlichst eingestufte Handlungsbedarf der Weltgemeinschaft fördernd auf Schwellen- und Entwicklungsländer auswirken kann. Gerade in Armutsgebieten, vor allem in den Uferzonen dieser weltweit 10 größten Fluss-Systeme, könnte ein vergütetes Einsammeln und die Verarbeitung von Plastikmüll mit einer geordneten Verwertung eine große Anzahl von Menschen in Arbeit und Brot bringen. Gleichzeitig sorgt dies gerade in Armutsgebieten für einen Bewusstseinswandel. Eine neue, konstruktive Aufgabe in der Entwicklungszusammenarbeit!

Aktionspläne für eine Regulierung der Produktion von giftigen Kunststoffprodukten, Maßnahmen bei Plastikabfällen in Richtung Vermeidung, Recycling oder Entsorgung, haben nur dann Erfolg, wenn neben nationenübergreifenden, suprastaatlichen und zugleich substaatlichen Ebenen durchsetzbare Regulierungen unter Einbindung von Produzenten, Handel und Konsumenten erreicht werden. Sonst ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit gegenläufigem Lobbying und anhaltendem Widerstand von verschiedenen, einflußstarken Interessengruppen zu rechnen, obwohl die vorgeschlagene Strategie nicht nur unermeßliche Umweltkosten einspart, sondern ihre Umsetzung erwarten lässt, dass dies aus rein wirtschaftlichen Gründen für alle Beteiligten ein Erfolgskonzept wird.

Demgegenüber begünstigen Wettbewerb und Wachstumszwang im Wirtschaftssystem die Anwendung von persistenten, bioakkumulierenden und toxischen Chemikalien in der Produktion und begünstigen die Anhäufung von kaum verwertbaren oder unverwertbaren Müll. Das Freiheitskonzept des liberalen Verfassungsstaates muss dort dem freien Markt eine Grenze setzen, wo Risiken für Gesundheit und Leben vieler Menschen auf dem Spiel stehen. Dies folgt als Konsequenz aus dem primären europäischen Gemeinschaftsrecht. Das europäische Vorsorgeprinzip soll gewährleisten, dass frühzeitiges und vorausschauendes Handeln mögliche Umweltbelastungen und -gefahren von vorneherein ausschließt oder als Ultima Ratio zumindest minimiert. Das europäische Vorsorgeprinzip soll bei Risikoentscheidungen –präventiv– ein hohes Umweltschutzniveau sicherstellen.

Als Maßstab für die Effizienz europäischer Initiativen oder der Aktivitäten auf UN-Ebene kann nur der weltweite Status Quo und die weltweite Entwicklung beim Eintrag von Plastikmüll insgesamt herangezogen werden. Mit diesem Maßstab wird die Brisanz der hier bezeichneten "Plastic-World-Challenge" deutlich.

Die EU sollte einen international angelegten globalen Aktionsplan als ihre erweiterte Plastik-Strategie beschließen, mit einer Initial-Wirkung weit über Europa hinaus. Im Rahmen einer UN-Plastik-Strategie werden viele andere Staaten folgen.

Wertvolle und zugleich kostensparende Zeit verstreicht, wenn es bei der nächsten Konferenz der Vereinten Nationen, der "Sixth International Marine Debris Conference" vom 12.-16. März 2018 in San Diego/USA, nicht gelingt, der weltweiten Plastikvermüllung wirksam zu begegnen. Die nächste Möglichkeiten bietet sich bei den jeweils jährlich im September jeden Jahres stattfindenden UN-Vollversammlungen der Vereinten Nationen, auch im Rahmen von UN-Sondertagungen.

Exposé / Auszug ENDE

Original :38 Seiten

